

# Laibacher Zeitung

Nr. 21

Freitag, den 12. März 1824.

Laibach.

S. K. Majestät haben geruhet, mit a. h. Entschliebung vom 20. Jänner d. J. folgende Privilegien zu verleihen:

I. Dem Ignaz Ritter v. Schönsfeld, k. k. Hofagent, wohnhaft in Wien in der Wollzeile Nr. 779, dann dem Mathias Reinscher, Maschinen-Director der privileg. Gesellschaft Phorus, wohnhaft in Wien auf der Landstraße Nr. 312, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung: „sowohl menschliche als thierische Kräfte durch eine neue Art schiefer Ebene (eine neue Maschinen-Vorrichtung) weit vortheilhafter als bisher zu benützen, und zwar: 1) weil die ganze, an und für sich in der österreichischen Monarchie neue Vorrichtung, gegen alle bisherigen Maschinen, einen um so weniger in Betrachtung kommenden kleinen Raum einnehme, als selbst der Platz unter der Maschine (schiefer Ebene) noch benützt werden könne; 2) weil die Kosten für die gedachte neue Vorrichtung geringer seyen, als für jede andere, eine gleiche Wirkung bezielende Maschine dieser Art, und 3) weil die zweckmäßige Verwendung der menschlichen und thierischen Kräfte ein schnelles Ausreiben derselben verhindere.“

II. Dem Aloys Johann Würth, bürgerl. Silber-Arbeiter, wohnhaft zu Wien in der Stadt in der Strauchgasse Nr. 245, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Verbesserung, verschiedene Gattungen von Waaren, aus zlöthigem Wiener Probe-Silber, als: Kaffeh-, Punsch- und Thee-Maschinen, Kaffeh-, Milch-, Thee- und Wasserkannen, Kaffeh-, Tassen, Trinkbecher, alle Gattungen Leuchter u. s. w., auf eine, gegen die bisherigen Verfahrensweisen weit schnellere, schönere und den höchsten Grad der Vollkommenheit bezweckende Art zu verfertigen.“

III. Dem Michael Wappler, Inhaber des Eisenhammerwerkes zu Reinsfeld in Oesterreich unter der Enns W. U. W. W., wohnhaft in Wien in der Stadt im Ballschützen Nr. 930, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung: „den eisernen und metallenen Radbüchsen der Reife, und Frachtwägen eine solche neue Ver-

stalt und Vorrichtung zu geben, daß das, sohin immer erst nach einer ununterbrochenen Fahrt von 30 Stunden erforderliche Schmieren der Achse, ohne Abziehen des Rades in wenigen Minuten, sehr leicht, und statt mit der gewöhnlichen Schmere, mit jeder Gattung Öhles, ohne Besorgniß des Ausrinnens, bewerkstelliget werden könne, wobey die gedachten neuen Radbüchsen und ihre Vorrichtungen einfach, sehr leicht zu behandeln und nicht kostspielig seyen.“

IV. Dem Johann Sailer, Apotheker in Grätz bey dem goldenen Hirschen, und dem Anton Sailer, ebenfalls in Grätz wohnhaft, beyden Besitzern eines Privilegiums, auf die Entdeckung einer neuen Methode, Soda und thierische Kohle zu erzeugen, für die Dauer von zwey Jahren, auf die Verbesserung (unter der Benennung Patent: Schwarz): „eine schwarze Farbe zu erzeugen, welche 1) den Kienruß übertriffe; 2) das zum Brennen desselben nöthige Holz ersparen lasse; 3) wohlfeiler als dieser sey, und deßhalb eben so gut zur gemeinsten Anstreicher-Farbe, wie auch wegen ihrer Schönheit und Haltbarkeit zur feinsten Mahlerfarbe in Öhl und Wasser taug; endlich 4) in ersterer Flüssigkeit leichter als Kienruß trockne, und weder gerieben, noch zum zweyten Male ausgeglüht zu werden brauche.“

V. Dem Neuffer Wroden et Comp., Inhaber einer landesbefugten Bandfabrik, wohnhaft auf der Grönmühle bey Traiskirchen in Oesterreich unter der Enns W. U. W. W., Niederlage in Wien am hohen Markte im v. Sinna'schen Hause, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung und Verbesserung, rüchlich der Band-Mühlmühle: „daß man mittelst einer neuen Vorrichtung zum doppelten Laufe auf jedem Mühlstuhle, gegen die bisher darauf erhaltene Anzahl von Bändern, das Doppelte erzeugen, daher an Zeit, Arbeitslohn und Raum in den Werkstätten wesentlich ersparen könne.“

VI. Dem Johann Scobl, wohnhaft in Grätz in der Sporgasse Nr. 91, für die Dauer von einem Jahre, auf die Entdeckung, mit Anwendung von Wasserstoffgas und Platinaaub eine vorzügliche, sehr einfache

und sehr lang wirksame Zündmaschine zu verfertigen, deren neue Vorrichtung sich an allen bereits vorhandenen electricen Feuerzeugen sehr leicht und vortheilhaft anbringen lasse.“

VII. Dem Joseph Keppelhoffer, Besizer einer Fabrik in Wiener-Neustadt, dann dem Ernest Odersky, dessen Gesellschafter, wohnhaft zu Wien in der Stadt Nr. 772, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung: „Baumwoll-, Wusch-, Vorspinn- und Wasserstwiß-Maschinen herzustellen, welche sich durch einen gleicheren und leichteren Gang und eine besondere Dauerhaftigkeit auszeichnen, das häufige Nachhelfen während der Arbeit und öfteren Reparaturen nicht bedürfen; während der Manipulation geringeren Abfall verursachen, und ein vollkommen gutes, gleichförmiges und wohlfeileres Garn liefern.“

VIII. Dem Joachim Ehlers, befugten Clavier-Instrumenten-Verfertiger, wohnhaft in Wien auf der Windmühle in der Kothgasse Nr. 67, für die Dauer von drey Jahren, auf die Verbesserung: „auf dem Stimmstocke des Claviers einen Doppelsteg von Metall, Eisen, Messing, vergoldet u. s. w., oder auch von Holz, von oben so anzubringen, daß der Anschlag der Hämmer gegen diesen Steg komme, der sich auf und nieder, vor und rückwärts schrauben lasse, welche Vorrichtung folgende Vortheile gewähre, daß man die Mensur verkürzen und verlängern, also das ganze Instrument durch den Gebrauch weniger Schrauben höher oder tiefer, wie auch augenblicklich mit andern Instrumenten gleich stimmen könne, ferner, daß der Ton weit voller, reiner und heller sey, der Hammer-Anschlag nicht gehört werde, und die Saiten die Stimmung weit besser halten, und nicht so leicht springen, endlich daß die Möglichkeit, die Saiten durch den Reg-Schlüssel nachzulassen, die Transportirung des Instruments begünstige.“

IX. Dem Johann Blümel, landesbefugter Shawlfabrikant, wohnhaft zu Wien am Schottenfelde in der Feldgasse für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung, Shawls, Guirlande oder Bordur-Tücher mit Blumen in den Ecken und einen Rondeau in der Mitte dergestalt zu verfertigen, daß die sonst angenehmen Borduren auf der einen Seite oben und auf der andern Seite unten eingearbeitet werden, heym Umhängen oder Umschlagen des Tuches aber beyde oben sich befinden.“

X. Dem Franz Aloys Bernard, Inhaber einer Seidenfabrik und eines Privilegiums, auf die Erfindung von Vauristafeln, wohnhaft zu Wien am Schottenfelde in der Fuhrmanns-Gasse Nr. 462, für die Dauer von vier Jahren, auf die Erfindung „einer, in Cylindern,

Treib- und Federwerken bestehenden Druck-Streich-Maschine, welche, nach jedesmahligem Aufziehen durch den Flaschenzug oder durch das Federhaus, oder nach gewöhnlicher Anwendung der Feder oder Zuggewichtskraft, was man im Verhältniß zu dem größeren oder geringeren Preise der Maschine beliebig einrichten könne, sich selbst tagelang in Bewegung, und mittelst eines Druckwerkes in Wirksamkeit erhalte, auf diese Art die Farben zur Benetzung der Druckmodel, ohne Beyhülfe von Menschenhänden, besser und vollkommener auf das Spanntuch auftrage, und die Erzeugung einer gleichförmigeren und schöneren Waare erzwicke.“

XI. Dem Gottlieb Günther, bürgerl. Drechsler, wohnhaft zu Wien am Strozischen Grunde Nr. 13, für die Dauer von drey Jahren, auf die Erfindung „eines Tabakpfeifen-Rohres, mit welchem man entweder unmittelbar durch das Wasser, oder mittelbar durch das Wasser, oder ohne Wasser auf die gewöhnliche Art, jedoch stets ohne Hemmung des freyen Luftzuges rauchen könne; wobey das Füllen und Ableiten des Wassers, ohne alle, das Versperren desselben aber nur durch eine kleine Vorrichtung, sich bezwecken lasse; ferner das inwendig von reinem Zinne ausgearbeitete, zerlegbare Rohr sehr dauerhaft herzustellen sey; endlich durch Vereinfachung der innern Construction und Veränderung der Form, die fräglige Vorrichtung auch auf lange Röhren, und Röhren zu Porzellan-Pfeifen passe.“

Vom k. k. illyrischen Subernium.

W i e n, den 5. März.

Se. k. k. Majestät haben, nach Inhalt eines an den k. k. ersten Obersthofmeister, Fürsten zu Trauttmansdorff, erlassenen a. h. Cabinets-Schreibens vom 26. Februar d. J., beschlossenen, der königl. Siebenbürgischen Hofkanzley von nun an wieder einen eigenen Präsidenten vorzusetzen, welcher in der Eigenschaft und mit aller Wirksamkeit eines wirklichen Kanzlers in dem Ratheden Vorsth zu führen und die Geschäfte zu leiten hat.

Diese Stelle geruhen Se. Majestät dem k. k. Kammerer, geheimen Rathe und bisherigen königl. Schatzmeister in dem Großfürstenthume Siebenbürgen, Joseph Freyherrn Niske von Magyar-Eszestve, in Berücksichtigung seines Diensteifers und erspriesslichen Verwendung, gnädigst zu verleihen.

Derselbe hat in dieser neuen Eigenschaft gestern den Diensteid in die Hände Sr. Majestät abgelegt, und ist sodann dem versammelten Personale der königl. Siebenbürgischen Hofkanzley durch den k. k. ersten Obersthofmeister, Fürsten zu Trauttmansdorff, feyerlich vorgestellt worden.

**F r a n k r e i c h.**

Eine telegraphische Depesche aus **Brest** meldet die am 20. Februar erfolgte Ankunft der Fregatte **Eurydice**, Capitän **Cuvillier**, in gedachtem Hafen. Diese Fregatte, welche zu dem Blockade-Geschwader von Cadix gehörte, war am 29. October von da nach der Insel **Euba** abgefertigt worden, um den spanischen Oberst-Lieutenant **Barrada** mit den Befehlen Sr. katholischen Majestät dahin zu führen. Sie warf am 9. Dec. vor **Havannah** Anker, und segelte am 21. gedachten Monats von da wieder ab, um den erwähnten Oberst-Lieutenant mit den Depeschen des Gouverneur **Vives** nach **Cadix** zurückzuführen. Die Nachricht von der Befreyung **Ferdinand VII.**, welche zu **Havannah** bereits bekannt war, und durch die **Eurydice** nur bestätigt wurde, erregte allgemeine Freude, die sich durch öffentliche Festlichkeiten und feyerliche Dankgebethe kund gab. Als die **Eurydice** die Insel verließ, genoss dieselbe die vollkommenste Ruhe.

**S p a n i e n.**

Die **Etoile** meldet aus **Madrid** unterm 15. Febr.: „Der König hat den General **Don Manuel Plander** zum Gouverneur von **Perida** ernannt. — Ein königl. Decret, zu Gunsten der royalistischen Armee, verspricht den Witwen oder Familien der auf dem Schlachtfelde gebliebenen oder nach der Schlacht als Kriegsgefangene erschossenen Gemeinen und Tambours 10, denen der Corporale 15, denen der Sergeanten 20 Sous tägliche Pension; in letztere Classe werden die Witwen und Familien der Personen gereiht, welche wegen ihrer Anhänglichkeit an den König auf dem Schaffotte starben; um alle Schmach von dem Andenken der Letztern zu wälzen, wird in ihre Todtenscheine gesetzt: „Er starb rühmlich und edel in Vertheidigung seiner Religion und seines Königs.“ Die verwundeten oder verkrüppelten Krieger erhalten Invalidensold; jene, welche ihres Royalismus wegen auf die Galeeren geschickt wurden, angemessene Entschädigung; die adelichen und notablen Familien sollen noch in der Folge durch eigne Ehren und Auszeichnungen für ihre geleisteten Dienste belohnt werden.“ — Ein anderes Decret verfügt, daß die Vollendung der großen, von **Madrid** über **la Carolina** und **Granada** nach **Malaga** führenden Straße durch die zu den Galeeren Verurtheilten bewerkstelligt werden soll. In diesem Decrete heißt es: „Die mit diesem Straßebau beauftragte Behörde wird die Bischöfe von **Granada**, **Jaen** und **Malaga** ermuntern, zu demselben beizutragen, indem sie den Überschuß ihrer Einkünfte nicht besser verwenden können, als wenn sie damit müßige

und bedürftige Arme unterstützen. Dasselbe soll erwähnte Behörde hinsichtlich der geistlichen Capitel thun; außerdem soll sie in den genannten Provinzen eine freywillige Unterzeichnung zur Förderung des Baues eröffnen, und die Nahmen und Gaben der Unterzeichner bekannt machen.“

Im Königreich **Valencia** soll sich eine constitutionelle **Guerilla** gebildet haben, die von einem Mönch, Namens **Nebot**, angeführt wird, der sich im Unabhängigkeitskriege ausgezeichnet hat; er war, wie es scheint, nach **Gibraltar** geflüchtet, und von dort mit einer bedeutenden Ladung Waffen und Munition nach dem Königreiche **Valencia** zurückgekommen.

**Großbritannien und Irland.**

Die **Londoner Hofzeitung** vom 21. Februar Abends hat wirklich, wie es schon am Morgen dieses Tages verlautet hatte, die officielle Nachricht bekannt gemacht, daß zwischen der englischen und algierischen Marine bereits Feindseligkeiten Statt gefunden haben.

Am 25. Februar waren zu **London** Briefe aus **Gibraltar** und **Alicante** eingegangen, welche über diesen Gegenstand einige Details enthalten. Ein schwedisches Schiff, welches am 14. Jänner von **Algier** abgesehelt ist, meldet, daß am 10. gedachten Monats ein algierisches Geschwader von drey Fregatten, eine Brigg und eine Corvette ausgelaufen war, um gegen spanische Schiffe zu kreuzen. Ein anderes Schiff aus **Gibraltar** hat dieses Geschwader in dem Hafen von **Oran**, wohin es sich vor einem Sturme, von welchem es auf der Höhe des **Cap de Gata** überfallen worden war, geflüchtet hatte, vor Anker liegen sehen. Es hatte sich bereits dreyer spanischer Fahrzeuge, welche von **Galicien** nach **Catalonien** segelten, bemächtigt.

Mehrere Journale hatten das Gerücht verbreitet, daß ein Oberst **Callaghan** vom General **Mina** nach **Havre** geschickt worden sey, um daselbst ein Schiff zu mietzen, welches die Helden nach dem spanischen Amerika bringen sollte. Der **British Monitor** berichtet nun, daß dieser angebliche Oberst, Sängler bey einem kleinen Theater in **London** war. Da er vor Hunger in **London** nicht mehr singen konnte, fuhr er nach **Spanien** über, und ward von einer Bande constitutioneller Soldaten zum Lieutenant gemacht. Bey der Wegnahme des **Trocadero** wurde er verwundet, und erst nach seiner Rückkehr nach **England** lernte er **Mina** kennen, dem er anboth, nach **Havre** zu fahren, um von dort die dem General zugehörigen Effecten abzuholen. Dieß ist das ganze Geheimniß dieser Expedition.

Die Sun sagt: „Es ist jetzt entschieden beschlossen, daß zwey Bischöfe von der anglikanischen Kirche ernannt werden sollen, um für das Interesse dieser Kirche in den englisch-vestindischen Colonien zu wachen. Jeder dieser Bischöfe erhält 4000 Pf. St. jährlichen Gehalts, und nach zwölfjähriger Dienstleistung eine Pension von 2000 Pf. St. Jamaica wird der Sitz einer dieser Bischöfe seyn; der zweyte wird seinen Aufenthalt abwechselnd auf Barbadoes und St. Vincent nehmen. Die Geistlichen, welche diese beyden Stellen bekleiden sollen, sind bereits ernannt.“

**R u s s l a n d.**

Nach einem Schreiben aus Petersburg vom 6. Februar sind Se. Majestät der Kaiser fortwährend unpäplich, und verlassen nicht ihre Gemächer. — Die Kirgisen haben neuerlich einen Streifzug bis zur Orenburgischen Linie gewagt, und sogar mehrere Officiere gefangen in ihre Steppen mit sich geführt. Der Kriegs-Gouverneur von Orenburg, General Essen, wird diese verwegenen Horden bald züchtigen.

**B r a s i l i e n.**

Londoner und Pariser Blätter sprechen seit einigen Tagen von einer neuen Constitution, welche der Kaiser von Brasilien, nach Auflösung der dortigen Assembly, am 17. Dec. proclamirt habe. Die Angaben über den Inhalt dieser Verfassung sind jedoch so widersprechend, daß wir lieber die nähere Bestätigung des ganzen Factums überhaupt abwarten wollen.

Die Gazetta di Genova will, nach Briefen aus Lissabon vom 5. Februar, die über Gibraltar eingelaufen waren, wissen, der Kronprinz D. Pedro habe, nach Auflösung der Cortes, die Herrschaft seines königlichen Vaters proclamirt.

**Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.**

In der Repräsentanten-Kammer machte Herr Webster am 24. Jänner seinen angekündigten Antrag in Bezug auf die Griechen. Er sprach länger als drey Stunden. Das diplomatische Corps, die ausgezeichneten Mitglieder des Senats, und eine Menge Damen füllten die Gallerien. Der Antrag sollte nächstens in Erörterung genommen werden. — Wie es hieß, wollte der See-Minister den Vorschlag machen, zehn neue Linien-Schiffe zu erbauen. — Das Linien-Schiff Nord-Carolina von 74 Kanonen soll bestimmt seyn, Herrn v. Lafayette aus Frankreich abzuholten.

**Theater = Nachricht.**

Heute, Freytag den 12. März wird in dem hiesigen landständischen Schauspielhause aufgeführt, zur Unterstützung des durch Brand verunglückten Theaters in Grätz: (zum ersten Male)

**Der Brand von Ellenburg,** großes Schauspiel in drey Aufzügen, nach einer, im letzten nordamerikanischen Kriege mit England sich ereigneten wahren Begebenheit; dramatisch und eigends für diesen wohlthätigen Zweck frey bearbeitet von Ferd. Rosenau.

**Edele Bewohner Laibachs!**

Hochgeschätzte Theater-Freunde!

In andrer Stück sein eignes finden, Ist dieses Lebens Seligkeit, Und seines Nächsten Wohlfahrt gründen, Schafft göttliche Zufriedenheit.

Morgen, Sonnabend den 13. d. wird aufgeführt, Zum Vortheile des Fr. Faver Neuberger:

**Die Bleykammern von Venedig,** romantisches Schauspiel in 3 Aufzügen, von F. v. Riefisch.

Der ungetheilte Beyfall, den dieses Stück an allen Bühnen Deutschlands findet, ist ein sprechender Beweis für den Werth desselben. — Der Gefertigte war bemüht, es sich zu verschaffen, um Laibachs edlen Bewohnern durch einen vergnügten Abend einen Beweis seiner ausgezeichneten Hochachtung geben zu können.

Fr. Faver Neuberger, Mitglied des hiesigen ständ. Theaters.

**Fremden = Anzeige.**

Angelkommen den 6. März 1824.

Dr. Chevalier Luigi, Beamter des königl. franz. Consuls in Triest, von Triest.

Dr. Heinrich Perisutti, Bezirks-Commissär, v. Triest n. Klagenfurt. — Frau Maria v. Leukendorf, geb. Romanò, mit ihrer Tochter, von Triest. — Die H. Johann Janzovich und Johann Mallin, Handelsleute, beyde von Triest nach Agram.

**Wechselkurs.**

Am 6. März war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pSt. in CM. 90 3/8; Darleh. mit Verl. v. J. 1820, für 100 fl. in CM. 131; detto detto v. J. 1821, für 200 fl. in CM. 120 7/8; Wiener Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pSt. in CM. 44; Kurs auf Augsburg, für 100 Guld. Court. 97 3/4 G. Ufo. — Conv. Münze pSt. 249 7/8. Bank-Actien pr. Stück 991 in CM. Gulden